

# Neubesetzung der Spitalberatungsstelle des Schweizerischen Roten Kreuzes

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **89 (1980)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-556417>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Neubesetzung der Spitalberatungsstelle des Schweizerischen Roten Kreuzes



*Marianne Weber, geboren 1939, Geburts- und Heimatort: Schwyz. Nach elf Schuljahren und einem Jahr Amerikaaufenthalt Ausbildung zur Krankenschwester in allgemeiner Krankenpflege (AKP) an der Schweizerischen Pflegerinnenschule in Zürich mit Abschluss 1961. Anschliessend als diplomierte Krankenschwester während dreier Jahre zuerst in einer Privatklinik für Chirurgie und dann in einem Landspital. Während der zwei folgenden Jahre in drei verschiedenen Spitälern in Kanada, davon sechs Monate in Geriatrie. Ab 1966 an der Medizinischen Universitätsklinik (CHUV) in Lausanne als diplomierte Krankenschwester, Abteilungsschwester, nach der Ausbildung zur Oberschwester 1969/70 an der Kaderschule in Lausanne als Stellvertreterin und Oberschwester. Während dieser Zeit Besuch von verschiedenen Kursen und Seminaren.*

Auf den 1. April 1980 übernahm Oberschwester Marianne Weber die Beratungsstelle für den Pflegedienst in Spitälern und Krankenheimen beim Schweizerischen Roten Kreuz. Sie ist die Nachfolgerin von Frau Margrit Schellenberg, die wegen Erreichens der Altersgrenze von ihrem Posten zurücktrat. Die Kontaktadresse der Beratungsstelle bleibt vorläufig die gleiche: Asylstrasse 90, 8032 Zürich, Telefon 01 47 24 94.

Frau Schellenberg war Initiatorin dieser seit Herbst 1972 bestehenden Dienstleistung, die aufgrund folgender Überlegungen geschaffen wurde:

- das Krankenpflegekader ist sehr belastet und isoliert und hat in den seltensten Fällen die Möglichkeit, sich über die Problematik des Spitalbetriebs mit einer aussenstehenden Person, die den ganzen Fragenkomplex kennt, eingehend zu besprechen;
- der grosse Personalmangel und der Ruf nach massiven Kosteneinsparungen im Gesundheitswesen liessen einen Abfall in der Pflegequalität befürchten;
- dadurch wäre auch die Ausbildungsqualität der Krankenpflege-

schüler in der Praxis gefährdet worden.

Die Beratungsstelle wurde bisher von rund 70 Spitälern und Kliniken aller Art in Anspruch genommen. Die Anfragen kamen grösstenteils aus der Deutschschweiz, vereinzelt aus dem Welschland, dem Tessin, Deutschland und Österreich. 20 Spitäler und Krankenpflegeschulen wünschten die Durchführung von Weiterbildungstagen über die heutige Auffassung der Pflege und über Führungsfragen.

Bei den Beratungsaufträgen handelt es sich meistens um Problemstellungen zur Überprüfung des Pflegepersonaleinsatzes und der Schülerüberwachung, um Einführung von Neuerungen auf den Krankenabteilungen und die Bewusstmachung wirtschaftlicher Aspekte.

Das eigentliche Ziel ihrer Beratung war für Frau Schellenberg – und wird es auch für Frau Weber sein –, Verbesserungen in der Pflege zu erreichen und dadurch auch die Befriedigung in der Arbeit beim Spitalpersonal zu steigern. Dazu bedarf es einer ständigen Sensibilisierung für den Gedanken der Ganzheitspflege. Ganzheitspflege heisst, dass nicht nur die körperlichen, sondern auch die geistig-seelischen

und sozialen Bedürfnisse des Patienten zu erfassen und bestmöglich zu befriedigen sind. Da Krankenpflege ein Beziehungsprozess ist, müssen sich die Pflegenden auch der Bedeutung ihrer eigenen Einstellung und ihres Verhaltens bewusst sein.

Ein besonderes Anliegen von Frau Schellenberg war stets die Betreuung der Langzeitpatienten. Die Arbeit in Pflege- und Altersheimen wird vielfach als wenig befriedigend gewertet. Die Pflege von Chronischkranken stellt jedoch höchste Ansprüche an die Persönlichkeit der Pflegenden. Auch muss die Geriatrie sozial aufgewertet werden. Dem Pflegepersonal kommt künftig die Aufgabe zu, die Angehörigen in die Altersbetreuung einzubeziehen.

Die Beraterin, die von einem Spital oder Krankenhaus für eine Beratung angefordert wird, erstellt aufgrund eines ersten Kontaktgesprächs einen Beratungsplan. Gezielte Beobachtungen auf den Krankenabteilungen, Miterleben von Tagesabläufen, von Gesprächen, Pflegeplanungen und Auswertungen ergeben die Unterlagen für den Bericht mit Änderungsvorschlägen. In manchen Fällen folgt eine periodische Praxisbegleitung.

Die Beratungsstelle ist eine selbsttragende Dienstleistung des Schweizerischen Roten Kreuzes; den Auftraggebern werden die aufgewendete Zeit nach Tarif und die Reisespesen der Beraterin in Rechnung gestellt.

Zusammenfassend kann die Aufgabe der Beratungsstelle für den Pflegedienst in Spitälern und Krankenheimen wie folgt umschrieben werden: Bestandaufnahme, darauf basierend pflegerische und organisatorische Verbesserungen in den Spitälern und Krankenheimen unseres Landes und Unterstützung des Pflegepersonals in der Verwirklichung einer ganzheitlichen Pflege aller Patienten.

Das Schweizerische Rote Kreuz freut sich, dass diese sehr geschätzte Dienstleistung nach dem Ausscheiden von Frau Schellenberg durch Frau Marianne Weber auch in Zukunft angeboten werden kann.